

Leonie Benesch: „Klein-Leonie hat schon damals fantasiert, wie es wohl wäre, bei „Der Schwarm“ mitzuspielen“

Die internationale ZDF-Koproduktion „Der Schwarm“ feiert am Sonntag Premiere auf der Berlinale

INTERVIEW MIT LEONIE BENESCH

Anmoderation:

Was passiert, wenn die Natur zurückschlägt und sich gegen die Ausbeutung durch die Menschheit wehrt? Das ist das Thema der neuen Thriller-Serie, die das ZDF als internationale Koproduktion nach dem gleichnamigen Bestseller von Frank Schätzing verfilmt hat. Premiere feiert die achteilige Serie am Sonntagabend (19.02, 20:15 Uhr) auf der Berlinale. Leonie Benesch spielt eine der Hauptfiguren und hat uns im Interview von ihrer Rolle als Charlie Wagner und den aufwendigen Dreharbeiten im Unterwasserstudio erzählt.

1. Leonie, heute Abend ist es so weit. „Der Schwarm“ feiert Premiere auf der Berlinale. Das ist schon ein ganz besonderer Rahmen für so eine Serie? Ja, auf jeden Fall. Ich freue mich sehr. Also eine andere Serie, die ich gemacht habe - Around the world in 80 days - hatte damals Premiere auf dem Serienfestival in Cannes. Und ich finde es super schön, wenn Serien auch in so einem Festivalrahmen stattfinden können. (0:13)
2. Die Postproduktion der Serie ist durch die vielen computeranimierten Effekte unfassbar aufwendig gewesen und hat dementsprechend auch ihre Zeit gebraucht. Hast du denn das Endprodukt überhaupt schon gesehen, oder wird es auch für dich heute Abend eine echte Premiere?
Ich habe die ersten fünf Folgen gesehen, weil ich vor drei Wochen einen großen Pressetag hatte, und ich glaube, da kamen sie nicht umhin, mal zu teilen, was es jetzt geworden ist (lacht). Aber die Folgen sechs, sieben und acht habe ich auch noch nicht gesehen. (0:13)
3. Bei der Berlinale gehört der rote Teppich natürlich auch dazu. Bist du eher der Rote-Teppich-Typ oder nicht?
So grundsätzlich wohl fühle ich mich nicht auf dem roten Teppich. Aber ich glaube, man kann sich das schön machen. Und ich freue mich auch auf die anderen Schwarm-Leute. Ich freue mich total, alle wieder zu sehen. Und wenn man Klamotten anhat, die man mag und mit Leuten dasteht, die man ins Herz geschlossen hat, dann ist das auch schön, dann ist das auch witzig, denn dann feiert man ja, was man zusammen gemacht hat. (0:22)
4. Was hat dich an dem Projekt gereizt?
Also, wo fange ich an? Natürlich gereizt hat es mich das erste Mal, als ich 14 Jahre alt war und das Buch gelesen habe. Weil es so filmisch erzählt ist. Ich erinnere mich zum Beispiel sehr klar, wie ich mir den Tsunami vorgestellt habe, als der in dem Buch beschrieben wird. Also Klein-Leonie hat schon fantasiert, wie es wohl wäre, in dem Film mitzuspielen (lacht). Und dann muss ich sagen,

die Art der Produktion, also die verschiedenen öffentlich-rechtlichen Sender aus Europa, die sich zusammengeschlossen haben, um High-End-Serien zu produzieren. Ich finde das ein super Konzept und total spannend, dass da so international gedacht und hantiert wird. Und dass da so viele unterschiedliche Figuren aus aller Welt zusammenkommen und lernen müssen, an einem Strang zu ziehen, fand ich schön. (0:45)

5. Du spielst die Meeresbiologie-Doktorandin Charlotte Wagner, die es im Buch so gar nicht gibt. Was ist das für eine Figur?

Also Charlotte Wagner – Charly – ist angelehnt an die Romanfigur Karen Weaver. Und am Anfang der Serie, da ist sie auf den Shetland Islands und ist mit Messungen beauftragt, was sie wahnsinnig langweilig findet. Sie ist dort, weil sie ein recht zügelloses Temperament hat und oft vorausgaloppiert und Leuten über den Mund fährt, sich danebenbenimmt. Wir erfahren tatsächlich nicht genau, was sie angestellt hat. Aber irgendwas hat sie angestellt, was dazu geführt hat, dass sie zur Strafe auf den Shetlands sein muss. Charlie ist sehr klug, aber wie gesagt, prescht sie immer zu schnell voraus und verscherzt es sich mit Leuten, auf deren guten Willen sie eigentlich angewiesen ist. Hat aber zum Ärger der meisten oft Recht mit dem, was sie sagt. Und sie hat eine besondere Beziehung zum Meer, weil sie als kleines Kind ihre Eltern an das Meer verloren hat. (0:53)

6. Du hast unglaublich viele Unterwasser Szenen. Musstest du dich darauf speziell vorbereiten?

Also Anfang 2021 war ich noch in Kapstadt und habe ‚In 80 Tagen um die Welt‘ dort fertig gedreht. Und Kapstadt ist einer der schönsten und berühmtesten Tauchspots auf unserem schönen Planeten. Und direkt nach Drehschluss hatte ich mir einen Apnoe-Tauchkurs gebucht, also tauchen ohne Sauerstoffflasche. Das hat mir super, super viel Spaß gemacht und ich habe es schon auch gemacht, weil ich gerne so viele Stunts wie möglich beim Schwarm selbst machen wollte. Sozusagen um schon ein bisschen Unterwasserluft zu schnuppern - haha. Und als wir im Mai dann angefangen haben zu drehen in Italien, hatte ich relativ regelmäßig Tauchunterricht. Also einfach, um so bestimmte Dinge und Abläufe zu lernen, weil es am Set dann ja doch immer anders und hektisch zugeht und da bestimmte Sicherheitsmechanismen und Abläufe einfach sitzen müssen. (0:55)

7. Was war für dich die größte Herausforderung beim Dreh?

Die ganzen Sachen, die in der Serie im Wasser sind, die haben wir in einem riesigen Unterwasserstudio in Belgien gedreht. Das war super anstrengend. Also am Anfang, die ersten zwei Stunden, waren noch wahnsinnig aufregend und dann wollte man da eigentlich nur noch raus. Weil das Wasser musste auf einer bestimmten Temperatur gehalten werden, damit sich die ganzen Menschen unter Wasser - also die Kameraleute und Set-decoration- damit die den ganzen Tag dort sein konnten. Also 10 bis 12 Stunden. Dafür musste das Wasser auf einer bestimmten Temperatur sein, was aber dann bedeutet, dass über dem Becken die Luftfeuchtigkeit natürlich wahnsinnig hoch ist und die Temperatur auch. Das heißt man hat 35 Grad oder so. Das war richtig, richtig, richtig heiß. Und man hat dann, wenn man auf dem Wasser gedreht hat, Jacken

und Neoprenanzüge und sonst was an. Also das war einfach krass anstrengend.(0:51)

8. In der Serie lernt man wahnsinnig viel über die Tiefen der Meere. Hast du da auch was für dich mitgenommen?

Also es ist nicht so, dass ich sagen könnte, hier ist das eine Ding, das ich übers Meer gelernt habe. Sondern ich habe einfach großen Respekt vor den Menschen, die da Forschung betreiben und vor der Erde, die sich das alles so zurecht gebastelt hat. (0:13)

9. Nach der Premiere ist vor der Award-Verleihung: Am Montagabend wirst du auf der Berlinale mit dem „Europäischen Shooting Star Award 2023“ ausgezeichnet. Was bedeutet dir diese Auszeichnung?

Ja, das freut mich wahnsinnig. Es ist eine große, große Ehre. Und vor allem, weil es ja nicht nur die Award-Zeremonie ist, sondern wir haben jetzt auch im Zuge der Vorbereitung ganz viele Industry Meetings mitgemacht. Wir haben Casting Directors getroffen und hatten so Speed-Dating-Situationen mit unterschiedlichsten Menschen aus der Branche. Es werden da ganz tolle Möglichkeiten geschaffen. Und ich freue mich sehr, sehr, sehr! (0:26)

Abmoderation:

Leonie Benesch im Interview. Auf der diesjährigen Berlinale eröffnet das Serien-Highlight „Der Schwarm“ am Sonntag (19. Februar) die "Berlinale Series". Die internationale Koproduktion läuft ab dem 6. März um 20 Uhr 15 im ZDF. In der ZDFmediathek sind die ersten Folgen schon ab dem 22. Februar verfügbar.

Ansprechpartner:

ZDF, Christian Schäfer-Koch 06131 7015380
all4radio, Laura Kühner 0711 32777590